

Beachten Sie bitte die Beilage
„Anmeldung zur
Jahresabschlussfeier 2006“



**Briefmarkenfreunde
Dortmund-Huckarde e.V.**

INFO NR. 81

Liebe Sammlerfreundinnen,
liebe Sammlerfreunde,

"Dagegen muss doch etwas getan werden!!" Mit dieser Forderung sehen wir uns nahezu täglich konfrontiert. Und die Gründe hierfür sind vielfältig: ... Gammelfleisch, schlechter Bildungsstand, Gewalt an Schulen, Rechtsradikalismus, Terrorismus, Reform des Gesundheitswesens usw.

Wir haben uns im Laufe der Jahre zur Gewohnheit gemacht, in nahezu allen Bereichen des täglichen Lebens nach dem Staat zu rufen. Und solange die Staatsfinanzen dies zuließen, waren staatliche Problemlösungen und Regelungen für uns wohlstandsgewohnte Deutsche nicht nur selbstverständlich, sondern auch angenehm. Mittlerweile dürfte den meisten von uns jedoch klargeworden sein, dass die staatlichen Kassen leer sind und man bekanntlich aus einem leeren Topf keine Suppe mehr löffeln kann. Es hilft auch nicht, für die gegenwärtige Misere Schuldige bzw. Verantwortliche zu suchen. Schuldig sind wir doch ehrlich gesagt alle.

Eine Diskussion um neue gesetzliche Regelungen gegen Gammelfleisch-Händler ist überflüssig. Wer verdorbene Lebensmittel unters Volk bringt, gefährdet dessen Gesundheit und Leben. Damit ist der Straftatbestand der Körperverletzung gegeben.

Wer rechtsradikale Parolen "predigt" oder versucht, Menschen mit Kofferbomben in die Luft zu sprengen, verstößt gegen bestehende Rechtsnormen ... sie müssen nur angewendet werden.

Gegen die zunehmende Dummheit unserer Schüler und die wachsende Gewaltbereitschaft an den Schulen hilft nicht der Ruf nach dem Staat, sondern manchmal schon ein bisschen Zivilcourage sowohl der Lehrer als auch der Eltern und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit auf beiden Seiten.

Und wer sich gegen die Kostenexplosion im Gesundheitswesen und die damit verbundenen Beitragserhöhungen aufregt, sollte sich einmal fragen, ob ein geringeres Anspruchsdenken des Einzelnen nicht dazu beitragen könnte, allen die notwendigen Leistungen zukommen zu lassen.

Im Vereinsleben ist es übrigens wie im "richtigen Leben". Wir sollten uns nicht darüber aufregen, dass die Zahl der organisierten und interessierten Philatelisten stetig abnimmt. Gemeinsam müssen wir aktiv unser Vereinsleben gestalten und für unser Hobby werben. Wenn uns das gelingt, haben wir etwas getan.

Ihr
INFO-Team

Vereinsausflug 2006

Wie in allen vorausgegangenen Jahren haben wir auch in diesem Jahr einen Vereinsausflug durchgeführt. Der diesjährige ist allerdings eine Rückschau wert.

Am 29.07. stand nicht - wie sonst vor dem 5. Sonntag üblich - der Aufbau zum Bezirkstauschtag sondern der Ausflug auf der Tagesordnung. Die tropischen Temperaturen der vergangenen Tage hatten mit uns ein Einsehen und erwiesen sich als erträglich.

Über die A 44 ging es in Richtung Sauerland. Der Busfahrer entpuppte sich als Freund der Naturschönheit und fuhr mit uns frühzeitig über Landstraßen. Somit hatten wir die Gelegenheit, die Vielfalt und Schönheit des Sauerlands kennen zu lernen. In der Nähe unseres Zieles, Bruchhausen, gestatteten wir uns einen Umweg nach Willingen. Ein überaus schöner Ort, der allerdings im Winter fest in holländischer Hand sein soll. Für die ist Willingen schon Hochgebirge.

Von hier aus ging die Fahrt zu den Vulkanfelsen "Bruchhauser Steine". Vom Ausgangspunkt gingen einige von uns in Begleitung einer Reiseleiterin zu Fuß, die restlichen Mitglieder fuhren mit dem Bus zur Aussichtsplattform. Aber die restlichen 600 Meter mussten auch hier 'per Pedes' bewältigt werden. Es war schon ein imposantes Bild, diese Felsengebilde zu sehen. Einige von uns ließen es sich nicht nehmen, ihre alpinistischen Fähigkeiten auszuprobieren und kletterten unter dem Risiko, sich einen Muskelkater einzuhandeln, die Felsen empor. Die Fußgänger-Gruppe ließ lange auf sich warten - auf die Busfahrt hatten sie ja verzichtet.

Pünktlich zum Mittagsessen waren wir dann in Bruchhausen. Für uns waren die Tische bereits im Wirtshausgarten gedeckt. Es gab Erbseneintopf mit Maischebrot. Sie haben richtig gelesen: Maischebrot! Die dem Gasthof zugehörige Mini-Brauerei beliefert eine Bäckerei mit der verbliebenen Maische. Daraus entsteht ein wohlschmeckendes, lockeres Brot. Nach dem Essen wurde besagte Mini-Brauerei besichtigt. Hier wird pro Jahr nur soviel Bier gebraut, wie ein solider Biertrinker auch in einem Jahr bewältigen würde. Nach der Verkostung bleib auch nicht viel von dem Dargereichten übrig.

Außerhalb des Ortes fuhren wir zur "Fischerhütte" wo Kaffee und Kuchen serviert wurde - übrigens sehr frisch und lecker. So gesättigt und gestärkt



schlug die Stunde der Pazifisten und Wehrdienstverweigerer. Ob Männlein oder Weiblein, es wurde geballert - gleich, ob es den hölzernen Vogel traf oder das Laub der Bäume im Hintergrund! Unserem Freund Friedhelm Schröder gelang es dann, 'den Vogel abzuschließen'. Wir hatten 'unseren Schützenkönig!' Es bleibt nun die Frage, ob und wie dies für den 'Sammler des Jahres' zählt?

Die Rückfahrt ging diesmal über die A46 und A44 zügig vonstatten. Nicht nur aus meiner Sicht würde ich sagen: Es war ein schöner Ausflug! Wobei die Schönheit des Sauerlandes - schließlich hat es nicht geregnet! - ausschlaggebend war. Man muss halt nicht weit reisen, um Schönes zu erleben. Allen, die dabei waren, ein Dankschön! Und denen, die nicht dabei waren ein Ansporn, beim nächsten Ausflug mitzumachen.

Hans Elstner

Neuer Sonderstempel zum 'Dortmunder Herbst'



Seit einer Vielzahl von Jahren veranstalten die Dortmunder Westfalenhallen unter dem Titel 'Dortmunder Herbst' (seit einiger Zeit "BOULEVARD.06 Dortmunder Herbst") eine eigene Messe mit einer breiten Angebotspalette.

Und seit Jahren wird hierzu ein - auch seit Jahren unveränderter - Sonderstempel verausgabt.

Die neue 'Vielzahl' an Sonderstempelformen fand in diesem Jahr erstmals auch hier ihren Niederschlag in einem völlig neu gestalteten Sonderstempel zu dieser Traditionsveranstaltung!

Jahresabschlussfeier 2006

Liebe Sammlerfreundinnen, liebe Sammlerfreunde,
unsere diesjährige Jahresabschlussfeier findet am 08.12.2006
statt. Weitere Informationen hierzu entnehmen Sie bitte der Bei-
lage zu diesem INFO.

In eigener Sache

Redaktionsschluss für dieses INFO war aus organisatorischen
Gründen bereits Ende September 2006. Wir bitten deshalb um
Nachsicht, wenn unsere Informationen Sie nicht brandaktuell
erreichen.

Ihr INFO-Team

Kreuz und Quer durch die Philatelie

Die 'eigene' Marke reicht nicht mehr!

Dass die finnische Post immer offen für neue Entwicklungen war, ist bekannt. Sie war ein Vorreiter bei der Umsetzung der 'eigenen' Marken. Aber das reichte offenbar nicht mehr aus, um die notwendigen Umsätze dauerhaft zu erzielen.

Neben der 'personalisierten' Briefmarke gibt es bei der finnischen Post jetzt die Möglichkeit, auch seine privaten Postkarten erstellen zu lassen. Als Vorlage stehen zwei verschiedene 'Rahmen' zur Verfügung, in die im Format von 9,7 x 7,2 cm das 'persönliche Bild' eingefügt wird. Die Mindestabnahme beträgt 20 Stück (bildgleich!) zum Preis von je 0,85 EUR, darüber hinaus Mehrbestellungen von jeweils 4 Stück (ebenfalls je bildgleich) sind dann möglich! Die gesamte Bestellung kann per Internet abgewickelt werden; nach ca. 14 Tagen erfolgt die Lieferung per Post.

Interessant könnte dieser Service für Hochzeiten, Kindtaufen u.ä. sein. Kann man doch für die 'private Karte' und die 'personalisierte Marke' das gleiche Motiv verwenden!

Einziger Wermutstropfen für ausländische Interessenten: ... die Anleitung für die Bestellung im Internet ist ausschließlich in finnischer Sprache.

Philatelie bildet
verbindet &

Umorganisation

Im Rahmen einer Neuorganisation des bisher staatlichen Briefmarkenwesens des Fürstentums Liechtenstein ist das bisherige Amt für Briefmarkengestaltung aufgelöst und in die Liechtensteinische Post AG integriert worden. Seit Anfang 2006 sind entsprechende Anfragen zu richten an die

Liechtensteinische Post AG
Briefmarkengestaltung und
-produktion
FL-9490 Vaduz

Auch das Postmuseum ist anderweitig 'angebunden' und ab sofort zu erreichen über das

Liechtensteinisches Landesmuseum
Außenstelle Postmuseum
Städtle 43
Postfach 1216
FL-9490 Vaduz

Neue Postgrenzen

Als Philatelisten sind Ihnen die Postsondertarifgebiete Kleinalpertsch und Jungholz sicher ein Begriff: Diese Regionen gehören zu Tirol und damit zu Österreich, sind jedoch von dort nur über das Gebirge zu erreichen. Die Talausgänge führen vielmehr in die bayerischen Landkreise Oberallgäu und Ostallgäu. Deswegen versorgte die Deutsche Post bisher die Gemeinden, die auch alle deutsche Postleitzahlen erhielten.

Nach Aufhebung der Grenzkontrollen in den sogenannten Schengen-Staaten wurden nun auch postalisch im zusammenwachsenden Europa neue 'Grenzen' gezogen: die Deutsche Post

übergab ihre (bisherigen) Aufgaben am 1. November 2005 an die Österreichische Post! Die Gemeinden bekamen folgende österreichischen Postleitzahlen zugewiesen:

6991 Riezlern,
6992 Hirshegg,
6991 Jungholz und
6993 Mittelberg.

Vom gleichen Zeitpunkt an gilt für den Postversand von Deutschland aus in diese Gebiete der Europa-Tarif! Und damit wird's seit Beginn des Jahres auch für die 'Standard-Sendungen' deutlich teurer!

Nun haben zwar Wenige von uns Bekannte in diesen Gebieten, mit denen ich im Schriftverkehr stehen. Zu bedauern ist aber trotzdem das Ende dieser 'Besonderheit' in der deutschen Philatelie!

Quasi handelt es sich um 'das nächste' abgeschlossene Sammelgebiet! Schade!

Neue Poststufen der Niederländischen Post

Bei der Niederländischen Post gelten bereits seit Januar diesen Jahres neue Tarife. Die Änderungen betreffen die sog. 'Internationale Prioritypost' und umfassen nun die Poststufen 0,39 EUR für Briefsendungen innerhalb der Niederlande, 0,69 EUR für Briefsendungen innerhalb Europas und 0,85 EUR für Briefsendungen für das übrige Ausland.



Auch die Poststufen für Standardbriefsendungen nach Europa (0,65 EUR) und nach Übersee (0,80 EUR) haben sich geändert.

Bibliotheksangebot auf CD

Die Philatelistische Bibliothek Hamburg hat jetzt eine CD-ROM für den heimischen PC vorgestellt, auf der sich ein detailliertes Verzeichnis des Gesamtbestandes der Bibliothek befindet. Der wirkliche Clou sind ein umfassendes Suchsystem und vor allem die Möglichkeit, Updates aus dem Internet herunterzuladen!

Die CD kann für 15,- EUR zuzüglich 1,50 EUR für Porto bestellt werden unter Tel. 040 / 2512340 oder per E-Mail: auskunft@philatelistischebibliothek.de. Schriftliche Bestellungen an Postfach 702252, 22022 Hamburg.

Interessant in diesem Zusammenhang, das nach Mitteilung der Bibliothek dass die Resonanz im Jahr 2005 gestiegen ist. Zehn Prozent mehr ausgeliehene Bücher und 20 Prozent mehr Leser sind wirklich deutliche Zeichen für eine verstärkte Nutzung.

Kompass für Sammler

Wissen ist Macht ! Dies gilt sicher auch (und gerade) für Sammler. Nur mit den notwendigen Kenntnissen kann man sicher gehen, bei teilweise nicht gerade preisgünstigen Werten nicht auf irgendwelche 'Machwerke' hereinzufallen.

Und wie erwerbe ich diese Kenntnisse? Nun, sicher auf die seit Jahrzehnten übliche Art, sich Kenntnisse anzueignen. Ziemlich Mühsam? Und wie

unterstützen mich z. B. der Philatelistenverband und andere?

Einen neuen Weg wird der BDPH-Schriftleiter Wolfgang Maassen ab Herbst 2006 gehen: Ein 'Kompass für Sammler' (unter dem Motto ‚Augen auf bei Kauf und Tausch‘) soll ähnlich dem bekannten Wikipedia-Prinzip im Internet aufgebaut und von einer Vielzahl von 'Autoren' ständig aktualisiert werden. Zunächst wird das System bis zum Frühjahr 2007 getestet werden. Die 'deutsche Version' dieses (auch zukünftig) kostenfreien Informationssystems soll auf jeden Fall auf- und auch ausgebaut werden. Die 'fremdsprachlichen' Versionen sind abhängig von der Bereitschaft qualifizierter Philatelisten mit solchen Sprachkenntnissen, diese Versionen auch zukünftig zu betreuen.

Unterstützt wird das Projekt unter anderem von der Stiftung zur Förderung der Philatelie und Postgeschichte, von der Deutschen Post, vom BDPH, der AIJP (dem Verband der philatelistischen Fachjournalisten, dessen Vorsitzender Herr Maassen inzwischen ist), der ASCAT, der FIP, der IFSDA und von eBay Deutschland!

Fazit: Wir wünschen diesem Projekt viel Erfolg! Selten ist 'philatelistisches' Geld so sinnvoll eingesetzt worden; schneller und umfassender dürfte man sich als Sammler kaum mehr informieren können! Allerdings: ohne 'moderne' Technik (also den notwendigen Internetzugang) wird man diese Chance nicht nutzen können! Und was ist mit den Sammlern, die die notwendigen Ausgaben für Technik und laufenden Betrieb nicht bestreiten wollen oder können - oder die sich

einfach dieser Technologie hilflos gegenüber sehen?

Eisenbahn auf Briefmarken – Webseite für Eisenbahnphilatelisten

Eisenbahn auf Briefmarken ! Das ist eines der beliebtesten thematischen Sammelgebiete. Die Internetseite "Briefmarken zur Eisenbahnthematik" hat unter der Adresse www.uqp.de/stamps Einiges zu bieten.

Der Auftritt spiegelt das Wissen und die Begeisterung von Horst Brix wider. Er ist Eisenbahn-Experte, kenntnisreicher Philatelist und bietet auf seiner Seite viele Informationen rund um alles, was es zu diesem Themenbereich zu wissen gibt. Neben umfangreichen Listen mit nützlichen Kontakten sowie Fachliteratur für Anfänger und Fortgeschrittene umfasst die Internetseite auch einen Veranstaltungskalender.

Gekrönt wird das Ganze durch ein digitales Briefmarkenalbum, das die große Bandbreite der Eisenbahn-Philatelie eindrucksvoll demonstriert. Bestechend die Aktualität der 'Neuheiten' und der Neuankündigungen!

Sie zu ihm: "Schatz, ich hab heute Nacht von einer Kreuzfahrt geträumt".

Erantwortet: "Du hast es gut. Du kommst wenigstens nachts noch raus!"

Lebensader Transsibirische Eisenbahn

Vor 90 Jahren fuhr der erste Zug von Moskau nach Wladiwostok

Es gibt keine Eisenbahnstrecke, die länger ist, und wohl auch keine, um die sich so viele Legenden und Mythen ranken. Die Transsibirische Eisenbahn (Transsib) verbindet zwei Kontinente und erschließt von Moskau aus die gewaltigen Landmassen Russlands bis nach Wladiwostok am Pazifischen Ozean.

Vor 90 Jahren wurde der Streckenbau durchs russische Reich beendet. Der Zarewitsch Nikolai persönlich begab sich eigens ans östliche Ende der eurasischen Landmasse, um den Grundstein für den Bahnhof von Wladiwostok zu legen. Das war am 31. Mai 1891, dem offiziellen Baubeginn der Transsibirischen Eisenbahn. Nikolais Vater, Zar Alexander III., sah in der Bahnstrecke eine Möglichkeit, sein Riesenreich zu erschließen. Der Warenverkehr nach China beziehungsweise in den Westen sollte mit der Bahn einfacher werden.



Das Vorhaben, eine Eisenbahn durch die Weiten Nordasiens zu bauen, gehört zu den legendären Pioniertaten der Menschheit, an denen bis heute ein fast mythischer Hauch hängt. Die Transsib sollte das weite Land erschließen und entwickeln. Der Plan des Zaren ging auf. Millionen von Menschen siedelten sich nach dem Bau der Bahn entlang der Strecke an. Ausländisches Kapital floss in den Bergbau, die Holzwirtschaft und andere Wirtschaftszweige, die sich der Ausbeutung der riesigen Naturschätze Sibiriens verschrieben hatten. Noch heute ist die „Transsib“ die Lebensader Sibiriens. Sieben Zeitzonen durchquert diese längste zusammenhängende Eisenbahnstrecke der Welt auf ihrem 9.288 Kilometer langen Weg bis ans Japanische Meer.

Eine Woche dauert die Zugreise von Moskau aus. 89 kleinere und größere Städte liegen an der Strecke, allen voran Jekaterinburg, Omsk, Nowosibirsk, Krasnojarsk, Irkutsk. So vorausschauend der Plan zum Bau der Bahnstrecke war, so schwierig ließ er sich letztendlich umsetzen. Die Naturextreme Sibiriens und die schiere Größe der zu überwindenden Landmassen stellten die Planer vor schwierige Aufgaben. Gebaut wurde in mehreren Abschnitten, die den Eisenbahnverwaltungen noch heute ihre Bezirke und Namen geben: die Westsibirische Bahn, die Mittelsibirische Bahn, die Baikalbahn, die Transbaikal-Bahn, die Amurbahn und die Ussuribahn. Am 31. Oktober 1916 rollten die Züge erstmals von Europa bis ans hinterste Ende Asiens auf der endgültigen Strecke der Transsib. Von Moskau kommend, ragt bei Kilometer 1.777, mitten im Ural, ein weißer Obelisk neben dem Schienenstrang auf: die Grenze zwischen Europa und Asien.

Meereseis und Eisberge - Eis-Geheimnisse Grönlands

Jeder, der zum ersten Mal nach Grönland reist, wird von den weißen Eisformationen, die auf dem blauen Wasser treiben in Erstaunen und entzücken versetzt. Es ist das Inlandeis, das diese weißen Riesen der Meere in unvorstellbaren vielen Formen und Größen hervorbringt. Gleichzeitig bilden Meereseis und Eisberge aber auch natürliche Hindernisse und Gefahren für einen Grossteil der Schifffahrt in grönländischen Fahrwassern.

Für Meereseis und Eisberge gelten folgende Definitionen:

1. Meereseis bildet sich, wenn Salzwasser an der Meeresoberfläche gefriert.
2. Eisberge bestehen aus gefrorenem Süßwasser und enthalten kleine Luftblasen. Sie stammen vom grönländischen Inlandeis. Im Gegensatz zu Meereseis dominiert bei Eisbergen die vertikale Ausdehnung gegenüber der horizontalen.

Meereseis

Es gibt hauptsächlich zwei Arten von Eis, die Grönlands Küsten und Gewässer dominieren:

Das ostgrönländische Meereseis, vor Ort aufgrund seiner Stärke von 3 bis 4 Metern auch "Groß-Eis" (dänisch: storis) genannt.

Das Meereseis aus der Davisstraße vor der grönländischen Westküste, vor Ort aufgrund seiner Stärke von 0,5 bis 1,5 Metern auch „West-Eis“ (dänisch: "vest-is") genannt.

Das Groß-Eis ist etliche Jahre alt, weil es mehrere Schmelzzeiten überdauert hat. Es formt sich im Polarmeer und treibt südwärts entlang der ostgrönländischen Küste.



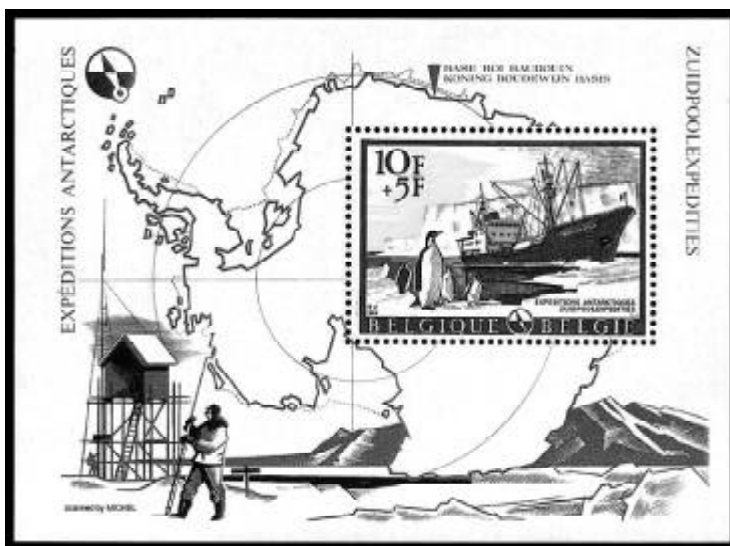
Die jährliche Zufuhr von Meereseis entlang der ostgrönländischen Küste beträgt zwischen 2.400 und 2.800 km³ pro Jahr, aber sie ist alljährlichen Veränderungen unterworfen. Das südwärts treibende Meereseis, das der grönländische Meeresstrom mit sich führt, ist in den Wintermonaten generell 3-4 mal so groß wie in den Sommermonaten. Ein wichtiger Grund dafür sind die häufige und massiven Tiefdruckgebiete in Südgrönland, die für lange Phasen mit nördlichen Winden über dem Grönlandmeer sorgen. Gleichermäßen tragen Unterschiede der Frischwasserströmung im Polarmeer zu der Unbeständigkeit des südwärts treibenden Eisstroms entlang der ostgrönländischen Küste bei.

Gewöhnlich zieht sich das Groß-Eis zu Beginn des Septembers bei Scoresbysund zurück, aber während des Herbstes treibt das Eis häufig im

ostgrönländischen Meeresstrom nach Süden und erreicht normalerweise gegen Ende Dezember Kap Farvel. Das "Mehrjahreseis" kulminiert im Mai / Juni in den südgrönländischen Gewässern und schmilzt Anfang August. Nur ein sehr kleiner Prozentteil des Eises, das vom Polarmeer im ostgrönländischen Meeresstrom an Grönlands Küste entlang treibt, erreicht tatsächlich das Gebiet um Kap Farvel aufgrund von Schmelze und Bruch, und der gängige Schollendurchmesser verringert sich unterwegs nach Süden von mehreren Kilometern auf weniger als 100 Meter. Die Eisstärke hingegen reduziert sich nur minimal, und selbst im Gebiet um Kap Farvel ist die Schollenstärke mehr als zwei Meter dick.

Im Frühjahr und Sommer driftet das Eis um Grönlands Südspitze herum und weiter nordwärts an der Westküste entlang, manchmal nördlich des 62. Breitengrades. Die südgrönländische Eissaison und die nördliche Ausbreitung variieren jedes Jahr. Normalerweise verschwindet das Eis um Kap Farvel zwischen den ersten Augusttagen und den letzten Dezembertagen, kann aber in extremen Fällen auch da ganze Jahr lang liegen bleiben.

Die Bildung des Meereseises in der Davisstraße an der Westküste Grönlands, des sog. West-Eises, beginnt spätestens im Monat Oktober im nordwestlichen Teil der Baffin Bucht und der westlichen Davisstraße. Im Laufe des November bedeckt das Eis schnell den größten Teil der Baffin Bucht und die westliche Davisstraße. Zu Beginn des Januar friert dann auch die Disko Bucht zu, und die Gewässer nördlich von Sisimiut sind den Rest des Winters und den meisten Teil des Frühjahres von sehr großen Wintereisschollen (Stärke: 0,5 bis 1 Meter) geprägt, die südwärts treiben.



Das Meer südlich von Sisimiut ist gewöhnlich aufgrund des verhältnismäßig warmen westgrönländischen Meeresstroms ganzjährig eisfrei. Über kurze Zeiträume können selbst diese küstennahen Wasser gefrieren und sind dann von Jung-Eis bedeckt. Jedoch ist das Meereseis nahe der Westküste Grönlands empfindlich was die Windverhältnisse betrifft. Oftmals bewegt sich der atmosphärische Tiefdruck nördlich in die Davisstraße und verursacht östliche Winde nahe der grönländischen Westküste. Diese sind mitverantwortlich dafür, dass das Meer so weit nördlich bis Sisimiut eisfrei ist. Nur in äußerst kalten Wintern friert die Davisstraße komplett zu, so dass die eisfreien Städte Nuuk und Sisimiut nicht mehr per Schiff erreicht werden können. In der Regel schmilzt das West-Eis im Laufe des Juli und August vollständig. Während des arktischen Winters entsteht auch Fest-Eis in den Buchten und Fjorden. In größerer Entfernung von der Küste befindet sich das treibende Meereseis.

Eisberge

Die grönländischen Gletscher produzieren eine Mischung aus Eisbergen, Eisbergstücke und Eisschollen. Eisberge werden normalerweise nach ihrer Größe eingeteilt. Eine internationale Klassifikation wird verwendet.

Typ	Höhe (über Meeresspiegel)	Länge
Eisschollen	bis 1 Meter	bis 5 Meter
Eisbergstücke	bis 5 Meter	bis 15 Meter
Kleine Eisberge	bis 15 Meter	bis 60 Meter
Mittelgroße Eisberge	bis 45 Meter	bis 120 Meter
Große Eisberge	bis 75 Meter	bis 200 Meter
Sehr große Eisberge	über 75 Meter	über 200 Meter

Man vermutet, dass die Eisbergproduktion durch Gletscher mengenmäßig von Jahr zur Jahr nur sehr gering variiert.

Eisberge finden sich überall in grönländischen Fahrwassern, doch in einigen Gebieten, z. B. bei Sisimiut, treten sie nur sehr selten auf. In anderen Gegenden, beispielsweise der Disko Bucht, treiben stets Hunderte Eisberge im Meer. In diesem Gebiet entstehen jährlich mehrere Tausend Eisberge. Eine ähnliche Anzahl wird von mehreren Gletschern im Uummanaq-Fjord nördlich der Disko Bucht produziert.

Die östliche Baffin-Bucht bei Upernavik ist ebenfalls eine wichtige Quelle für Eisberge. 19 große Gletscher kalben hier jährlich mehr als 10.000 Eisberge. Einige dieser Eisberge sind bis zu 1000 Meter hoch.

Man schätzt, dass Gletscher pro Jahr etwa 150 km³ oder 25-30.000 Eisberge in die Baffin-Bucht und die Davisstraße kalben. Südlich der Disko Bucht hingegen bilden sich kaum Eisberge. Die Fjorde dort sind länger, schmalere

und flacher als in den nördlicheren Teilen der grönländischen Westküste. Anstelle richtiger Eisberge erfolgt das Kalben hier mehr in Form von Eisschollen und Eisbergstücken, die zudem meist schmelzen, ehe sie das offene Meer erreichen.

Die meisten Eisberge zerfallen oder laufen auf Grund nahe ihrer Quelle, doch viele Eisberge können dennoch über lange Strecken im Meer treiben. Auf Grund gelaufene Eisberge können als kleine Inseln agieren, was wiederum Auswirkungen auf die Bildung von Meereseis haben kann.

Die meisten Eisberge aus der Baffin-Bucht treiben südwärts in die westliche Davisstraße und zum Labrador-Strom und noch weiter nach Süden. Im Frühjahr und zu Beginn des Sommers gefährden diese Eisberge transatlantische Schiffsrouten nahe Neufundland.

Viele Eisberge in und nördlich der Disko Bucht messen normalerweise 2000 - 3000 Meter im Durchmesser, wiegen zwischen 5 und 20 Millionen Tonnen und haben einen Tiefgang von 100 – 150 Meter; es wurden aber auch schon Eisberge mit einer Masse von 100 Millionen Tonnen und einem Tiefgang von etwa 250 Metern beobachtet.

Tausende große Eisberge kalben jedes Jahr von mehreren Gletschermündungen an der grönländischen Ostküste, z. B. bei Scoresbysund oder südwestlich von Ammassalik. Viele Eisberge frieren im Packeis der Küste fest und treiben erst zu Beginn der Schnee- und Eisschmelze weiter.

Wenn diese Eisberge ins offene Meer kommen, treiben sie südwärts mit der ostgrönländischen Meeresströmung, die während der meisten Zeit des Jahres gleichzeitig große Mengen Meereseis vom arktischen Meer mit sich führt. Oft kontrolliert das Meereseis die Bewegungen der Eisberge. Die Eisberge an den nördlichen Küsten stammen von der Ostküste und



sind oftmals stark erodiert. Wellen, positive Wassertemperaturen, Meereseis, der Meeresgrund u. a. sind Ursache für den beträchtlichen Zerfall dieser Eisberge. In diesem Gebiet finden sich deshalb meist nur kleine Eisberge, gewöhnlich mit einem Durchmesser von 50-100 Metern und einem Tiefgang von 75-100 Metern.

Die Markenabbildungen zu diesem Artikel wurden im MICHEL-Online Katalog recherchiert und diesem entnommen.

Preise für nationale Päckchen sinken

Seit dem 4. Mai 2006 kostet ein Päckchen statt 4,30 Euro nur noch 3,90 Euro. Damit senkt die Post in Form ihrer Tochtergesellschaft DHL den Preis für nationale Päckchen mit einem Gewicht bis zu zwei Kilogramm um fast zehn Prozent. Die neue Briefmarke für Päckchen mit dem Motiv „Feuerlie“ wurde passend zu diesem Termin verausgabt. Zudem hat DHL den Preis für das Pluspäckchen (Verpackung und Porto in einem) reduziert. Mit diesem Produkt können Sendungen bis zu 20 Kilogramm zukünftig deutschlandweit für 5,99 Euro versandt werden.

"Durch die Preismaßnahme erwarten wir eine noch höhere Akzeptanz im Markt und eine Stärkung unserer Position im Privatkundengeschäft", sagt Dr. Peter E. Kruse, Vorstand DHL Express Europa. Außerdem können ab dem 1. Juni 2006 Päckchenmarken auch an den DHL Packstationen gekauft werden. Die Packstation steht den Kunden die ganze Woche rund um die Uhr zur Verfügung. Die Päckchenpreise für den internationalen Versand bleiben unverändert: Sendungen innerhalb Europas werden weiterhin für 8,60 Euro und das Päckchen Welt für 12,90 Euro angeboten. Offenbar hat der zunehmende Konkurrenzkampf in diesem Sektor zu diesen Preissenkungen geführt. Stellt sich die Frage, warum im Briefgeschäft immer noch diese 'Schutzmaßnahmen' für die Post greifen!

Zukäufe bei privatem Briefdienstleister

Der private Briefdienstleister *Pin* kommt seinem Ziel, bundesweit Sendungen zustellen zu können, näher. Bereits Anfang März übernahm man den privaten Anbieter aus Düsseldorf *NET-DBS*. Außerdem kaufte man die Mehrheit der Anteile an der *Annen-Post* in Westfalen.

Nicht nur günstige Preise werden zukünftig die Akzeptanz solcher privaten Anbieter bestimmen, sondern immer mehr die Möglichkeit einer möglichst weit gestreuten Zustellmöglichkeit!

Kulanzregelung der Deutschen Post

Zu Beginn des Jahres änderte die Deutsche Post die Portostufe für Großbriefe geringfügig von 1,44 EUR auf 1,45 EUR. Gleichzeitig erschienen die ersten Marken in der neuen Portostufe. Zu Beginn des Jahres akzeptierte man dann - bei Verwendung der 'alten' Marken von 1,44 EUR - auch diese Frankierung im Wege der Kulanz, ohne auf die Zufrankierung von 1 Cent zu bestehen.

Diese Kulanzregelung für Großbriefe wurde von der Deutschen Post AG inzwischen unbefristet verlängert.

Wer also noch Bestände an 1,44 Euro-Marken besitzt, darf diese ohne zeitliche Beschränkung und ohne 1 Cent-Ergänzungswert weiterhin auf Großriefen verkleben. Allerdings wurden die Filialen angewiesen, Restbestände an 1,44 Euro-Marken nicht länger zu verkaufen!

Fußball-Fieber

Dass die Deutsche Post die FIFA Fußball-Weltmeisterschaft mit Ausgaben würdigt, ist sicher in Ordnung. Auch, dass sie versucht, daran Geld zu verdienen, wo ihre 'Tochter' T-Com doch als ein Hauptsponsor auftritt.

Waren es bei der letzten WM 1974 zwei zuschlagsfreie Marken, gab's neben dem ohnehin reichen Markenreigen jetzt auch bei den Ganzsachen 'Weltmeisterliches': ... eine Serie von zwölf Postkarten mit den Werbepublikationen der zwölf FIFA WM-Städte Deutschlands (Format 114 x 16,2 cm). Als Wertstempel diente die Sporthilfe-Marke 2006 zu 45 + 20 Cent 'Stadionatmosphäre'. Der Satz war zu erhalten bei der Versandstelle in Weiden zu 9 Euro.

Sporthilfe-Ganzsachen

Die Stiftung Deutsche Sporthilfe e. V. gibt seit Jahren Spendenkarten in Form von Privat-Ganzsachen heraus zu einem Preis deutlich über dem Frankaturwert der eingedruckten Marken. Nicht nur dieses hohen Preises wegen dürften Sammler einen großen Bogen hierum machen. Auch die hohe Zahl der Ausgaben (inzwischen über 100 Nummern) dürfte ein Grund sein. Interessant an diesen Ganzsachen ist die Tatsache, dass die Post der Sporthilfe die Möglichkeit eröffnet, auch Sondermarken als Wertstempel zu verwenden, ohne die sonst erforderlichen sehr hohen Mindestauflagen erreichen zu müssen.

Kapriolen bei Dienstganzsachen

Im Format C4 erschien ein Fensterumschlag mit drei eingedruckten Blumenmarken:

50 Cent 'Aster' und 55 Cent 'Klatschmohn' nebeneinander sowie 145 Cent 'Schwertlilie' unter dem Klatschmohn-Motiv mit eingedrucktem Stempel 53250 Bonn, 00.00.06-18 sowie eingedrucktem Luftpost / Prioritaire-Vermerk, Absender Deutsche Post World Net in Bonn.

Ein 'Aktionärsbrief' mit der Einladung zur diesjährigen Hauptversammlung der Deutschen Post AG hat als Wertstempel die Blumenmarke zu 145 Cent 'Schwertlilie' (gedruckter Stempel wie vorstehend).

**Philatelie - Freunde in
aller Welt**



Terminkalender

- 01.11.** Tauschtag DO-Hörde, Wellinghofer Str. 21, 09.00-15.00 Uhr
- 05.11.** Tauschtag im Vereinslokal "Sonneneck", 10.00-13.00 Uhr
- 18.11.** Tauschtag DO-Wischlingen, Revierpark,
Höfkerstr. 12, 09.00-14.00 Uhr
- 19.11.** Tauschtag im Vereinslokal "Sonneneck", 10.00-13.00 Uhr
- 03.12.** Tauschtag im Vereinslokal "Sonneneck", 10.00-13.00 Uhr
- 17.12.** Bezirkstauschtag im Forum der Gustav-Heinemann-
Gesamtschule, Parsevalstraße 170, 09.00-14.00 Uhr

**Bitte beachten Sie, dass am 31.12.2006
kein Bezirkstauschtag stattfindet.
Silvester !!!**

**Keine Langeweile
durch Philatelie**



*Weitere Termine bzw. Terminänderungen werden
anlässlich unserer Tauschtage bekanntgegeben !!!*

*Bitte nutzen Sie für die Beschaffung von
Informationen auch unsere INTERNET-Seite*

<http://www.briefmarken-verein.de>

*Hier finden Sie auch sogenannte "Links" zu anderen
Vereinen oder Einrichtungen, die für Philatelisten von
besonderem Interesse sein könnten.*



*Komm mit uns in die
große weite Welt der
Briefmarken und Poststempel!*

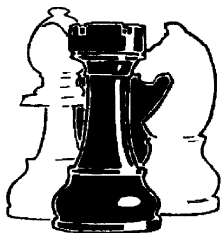
Vereine im BDPPh. 1500 x in Deutschland.

Geburtstage:

Ihren "runden" bzw. "halbrunden" Geburtstag haben gefeiert:

am 07.09.2006	Gerd Beloch	55 Jahre
am 07.09.2006	Harald Sack	55 Jahre
am 17.09.2006	Horst Düsterhöft	65 Jahre

Für ihr neues Lebensjahr wünschen wir den Genannten alles Gute.



Ein kluger Schachzug !!!

Eine Mitgliedschaft bei den Briefmarkenfreunden Dortmund-Huckarde e.V.

Unsere Tauschtage finden an jedem 1. und 3. Sonntag im Monat in der Zeit von 10.00 bis 13.00 Uhr in der Gaststätte "Sonneneck", Altfriedstraße 2, Dortmund-Huckarde, statt.

Sind auch Sie schon Mitglied bei uns ?

Kennen Sie jemanden, der Interesse daran hat, sich uns anzuschließen ?

Für Fragen steht Ihnen Hans-Werner Sobutsch (1. Vorsitzender) zur Verfügung (F: 0231/791629).



Impressum:

Redaktion: Hans-Werner Sobutsch
Franz Weber

Druck und Layout: Franz Weber

Redaktionsanschrift:

H.-W. Sobutsch, Löttringhauser Str. 35
44225 Dortmund, ☎ 0231/791629